

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenfalls entgegen.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 56.

Neuenbürg, Samstag den 8. April 1911.

69. Jahrgang.

Rundschau.

Der Reichstag weilt nunmehr in seinen Osterferien, die bis zum 2. Mai dauern. Seine letzte Arbeit vor der östlichen Erholungsperiode bildete die definitive Verabschiedung des Etats, der in der letzten Sitzung des Hauses vor den Osterferien, am Dienstag, förmlich im Sitzungsstempel vollends durchgepeitscht wurde. Beim Militäretat wurden allerlei Wünsche wegen kleiner Garnisonen vorgebracht. Im Marineetat wurden die in der zweiten Lesung gestrichenen Geizergulden wiederhergestellt. Der Justizetat wurde debattelos erledigt. Beim Etat des Reichsschatzamt unterhielt man sich über die neuen Hundertmarkscheine und die Kriegsveteranen. Der Kolonialetat wurde ebenfalls debattelos erledigt. Beim Etat der Reichseisenbahnen wurde das Duisburger Eisenbahnunglück zur Sprache gebracht, worauf der Präsident des Reichseisenbahnamts Waderzapp mitteilte, daß die Untersuchung hierüber noch nicht abgeschlossen sei. Beim Etat der Reichsschulden erklärte Staatssekretär Vermuth abermals, daß im laufenden Jahre keine neuen Anleihen aufgenommen würden. Beim Postetat gab es wieder die üblichen Agitationsreden zugunsten der Unterbeamten. Der Rest des Etats gab keine Debatte mehr, und so wurde der Reichshaushaltetat für 1911 gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Polen genehmigt.

Einen Tag später, als der Reichstag, hat auch das preussische Abgeordnetenhaus seine Osterferien angetreten; seine letzten Arbeiten vor den Ferien bildeten die Erledigung von Wahlprüfungen usw. Dafür ist jetzt das Herrenhaus wieder in die Erscheinung getreten, um den Etat noch vor Ostern zu verabschieden. Im Laufe der Mittwochberatung des Herrenhauses über den Etat kam es zu der erwarteten Debatte über die elsass-lothringische Verfassungsreform. Zunächst nahm Graf v. Wedel (kon.) vom altpreussischen Standpunkt aus einen entschiedenen Vorstoß gegen das elsass-lothringische Verfassungsprojekt, das dem Reichstag vorliegt, er betonte indessen, daß diese konservative Opposition keineswegs ein Abrücken der Konservativen vom Ministerpräsidenten v. Bethmann-Dollweg bedeute. Im gleichen Sinne äußerte sich auch Graf Doensbroech zur elsass-lothringischen Verfassungsfrage, ebenso erhob der ehemalige Staatssekretär von Elsaß-Lothringen, v. Köller, Bedenken gegen die geplanten Zugeständnisse an das Reichsland. Regierungsbefehl sprach der Minister des Innern v. Dallwitz, er verteidigte namentlich die Gewährung von Bundesratsstimmen an Elsaß-Lothringen. Professor Lochnig-Galle führte aus, daß ohne das allgemeine Wahlrecht eine Verfassung in Elsaß-Lothringen überhaupt nicht möglich sei. Schließlich ließ sich noch Prinz Schönau-Carolath, welcher Vorsitzender der Reichstagskommission für die elsass-lothringische Verfassungsvorlage ist, vernehmen; er trat für das Zustandekommen der Vorlage ein. — Am gleichen Tage kam die Verfassungsangelegenheit auch im elsass-lothringischen Landesauschusse zur Sprache. Staatssekretär Jörn v. Bulach verteidigte die Verfassungsvorlage, während die Redner aus dem Hause, Langol (Str.), Haus (Str.), Wolf (lib.) und Wetterlé (Str.) noch weitere Zugeständnisse, als sie die Regierung ausgesprochen hat, forderten.

Die neueren Meldungen über die revolutionären Wirren in Marokko klingen für die Regierung Mulay Hafid etwas günstiger. Unter den rebellischen Stämmen sollen Zwistigkeiten ausgebrochen sein. Es heißt, daß von der im Gebiet der Scharada lagernden Sultansmahalla gute Nachrichten in Fez eingegangen seien.

Die Holländer haben es in ihrem indischen Kolonialbesitz mit einem bösen Gast zu tun bekommen. Auf der Insel Java ist laut amtlicher Feststellung die Pest ausgebrochen; über ihre mutmaßliche Ursache liegen noch keine Meldungen vor. Einstweilen

tritt die gefährliche Seuche noch in geringem Umfange auf; die holländischen Behörden haben sofort energische Maßnahmen zur Unterdrückung der Pest ergriffen.

Württemberg.

Unserem Königspaar mit dem Silberkranz.

Ein Familienfest, das dem Volke gehört, das in Stadt und Land bei Hoch und Nieder mit gleicher herzlichster Teilnahme gefeiert wird, dem jedes gute Schwabenherz in Freude und Dank entgegenschlägt und das unzählige Hände in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt hat, ist die silberne Hochzeit unseres Königspaares. 25 Jahre sind vergangen, seit der damalige Prinz Wilhelm seine zweite Ehe mit der Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Lippe geschlossen hat. Am 8. April wurde in Bodeberg die Vermählung gefeiert, nachdem am 10. Januar 1886 die Verlobung vorangegangen war. Am 13. April jenes Jahres hielten die Neuvermählten ihren feierlichen Einzug in Stuttgart.

„Ich habe nie aus den Augen verloren, was ich meiner Stellung als Prinz und meinem Lande schuldig bin; aber ich bin mit meiner ersten Gemahlin zu glücklich gewesen, als daß ich mich durch eine Kononienzheirat für den Rest meines Lebens unglücklich machen möchte; soviel kann selbst einem Prinzen nicht zugemutet werden. Ich will meinem Lande nicht das Beispiel einer kalten, liebeleeren Ehe geben! Ich denke zu hoch und zu heilig von diesem Stande, um ihn in solcher Weise entweißen und mich selbst dadurch erniedrigen zu wollen.“

Diese markanten, wahrhaft königlichen Worte schrieb der damalige Prinz Wilhelm vier Jahre nach dem Tode seiner ersten Gemahlin. Sie geben heute, nach 25 Jahren, zu dem schönen Feste der Silberhochzeit unseres Königspaares die richtige Weihe. Es läme uns fast banal vor, wollten wir ihnen hin eine wortreiche Hymne erklingen lassen über das gemeinsame Wirken der beiden fürstlichen Jubilare auf dem so vielgestaltigen Wege von der grünen zur weißen Myrthe. Das Schwabenvolk weiß ja, was ihm in seinem Königshause gegeben ist, was dieses seinem Lande gegeben hat und gibt, und aus diesem Wissen, aus diesem spontanen, mächtigen Fühlen heraus, entspringt auch die aufrichtige, warnberzige Anteilnahme an dem heutigen Feste, dieses große Volksbewußtsein schlingt um das Jubelpaar das sichtbare Band von echter Anhänglichkeit, Treue und Verehrung. Es möge uns gestattet sein, noch eine kleine Erinnerung aus früheren Zeiten hervortreten zu lassen. Es war nach dem Tode des Königs Karl, im Oktober 1891, da gab König Wilhelm den Vertretern des Volkes, den Landständen, das Versprechen, „die Verfassung des Landes getreu zu wahren, Frömmigkeit und Gottesfurcht zu pflegen, den Armen und Schwachen ein wahrer Freund und Helfer, dem Rechte allezeit ein eifriger Hüter zu sein.“ Heute sich sagen zu können, im Bunde mit seiner Gemahlin dieses Versprechen nach bester Möglichkeit und in ehrlichem Streben eingelöst zu haben und keinen im Volke zu wissen, der ihm dies klaren und freien Auges, nicht aus Liebedienerei, nicht bekräftigte, das ist unserem König heute ein Festgeschenk, das von keinem andern an Kostbarkeit übertroffen wird. Das Wohl eines Landes, seine politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritte schafft ja nicht ein einzelner, aber wenn der, dem Führung und Verantwortung anvertraut ist, sich auch tatsächlich als der erste Förderer erweist, so ist dem Lande und seinem Volke am besten gedient. Und in der im Innern gefestigten Ueberzeugung, daß unser König Wilhelm und unsere Königin Charlotte sich stets und unentwegt als die Förderer der Landes- und Volkswohlfahrt erwiesen haben, bringt ihnen heute das württembergische Volk, bringen auch wir unseren herzlichsten Glückwunsch dar.

Der „Staatsanzeiger“ schreibt in seinem Festartikel zur silbernen Hochzeit des Königspaares u. a.: „Bald 20 Jahre sind's, daß der Ehebund, den einst Prinz Wilhelm und Prinzessin Charlotte geschlossen, auf dem Throne von dem König und der Königin fortgesetzt wurde. Was damals der König seinen „Württembergern“ beim Regierungsantritt gelobt, was er in seiner ersten Thronrede verheißt, es ist in den zwei Jahrzehnten, die seither ins Land gegangen sind, die Nichtschnur seines Handelns gewesen. Die „Pflege eines stetigen, besonnenen Fortschritts“ steht in Gesetzgebung und Verwaltung, in der Fürsorge für das wirtschaftliche und geistige Leben, für Kirche und Schule, für Wissenschaft und Kunst als Ueberschrift über allen Kapiteln, die unter Wilhelm II. dem Duke der württembergischen Geschichte neu hinzugewachsen sind. Die Königin steht ihrem hohen Gemahl in vaterländischer Gesinnung nicht nach. Auf allen Gebieten der Wohltätigkeit und der helfenden Nächstenliebe, der Krankenpflege, der Jugend-erziehung ist sie in den Bahnen ihrer hohen Vorgängerinnen fortgeschritten und hat die Erweiterung und Vervollkommnung des Bestehenden wie seine Ergänzung durch neue Schöpfungen mit Hingebung gepflegt und gefördert. In den Herzen der Lebenden steht ohnehin die Verehrung, die Dankbarkeit und Liebe gegen das hohe Jubelpaar fest gegründet, und überall, wo Württemberger im Reich oder selbst im Ausland sich zusammengefunden haben, mischt sich gegenwärtig ihr freudiger Ruf mit den tausendfältigen Stimmen der Heimat. Doch an solchem Tage ziemt sich nicht eitel Rühmen zu Ehren des Herrscherpaares. Der König selbst hat jüngst an seinem Geburtstag demütigen Sinnes bekannt: „Wie soll ich dem Herrn vergelten alle Wohlthaten, die er an mir tut.“ Möge denn Gott dem König und der Königin noch lange Jahre gemeinsamen Lebensglücks und gesegneter Regierung vergönnen, möge er Königshaus und Land mit einander segnen für und für, auf daß es jederzeit heiße: Die gut Württemberg allweg!

Die Rechtsentwicklung in Württemberg. Zur Feier der Silberhochzeit des württ. Königspaares am 8. April 1911 veröffentlicht die Deutsche Juristen-Zeitung in der neuesten Nummer einen Festartikel aus der Feder des Wirklichen Staatsrats v. Schwab, der in großen Zügen über die Rechtsentwicklung Württembergs in den letzten 25 Jahren berichtet. Je mehr in heutiger Zeit versucht wird, zu betonen, daß unsere Rechtsentwicklung auf einem toten Punkt angelangt sei, je mehr man der Justiz, den Justizeinrichtungen wie der gesamten Rechtspflege mit Argwohn gegenübersteht, desto mehr ist es im Interesse der ausgleichenden Gerechtigkeit nur mit Dank zu begrüßen, wenn anlässlich solcher Jubiläen und Festtage auf Grund tatsächlichen und umfassenden Materials nachgewiesen wird, daß die Rechtsentwicklung, wie hier in diesem Falle auch die Württembergs, in den letzten 25 Jahren eine außerordentlich erspriehliche und erfolgreiche war. Auf allen Gebieten des Rechts und der Verwaltung, auch der Verfassung, der Steuerreform, des Verkehrs-wesens, der Justizgesetzgebung, der Justizverwaltung und Rechtspflege, insbesondere der Strafrechtspflege und des Strafvollzuges, wird uns gezeigt, daß im Heimatlände der berühmten Juristen und Wächter und von Wohl die Rechtspflege und der Justizstand Ansehen und Vertrauen genießen, daß die Rechtswissenschaft blüht und daß auch in Württemberg hochgehalten wird das Recht nach den Worten Ludwigs Uhlands:

„Das Recht, das unseres Fürsten Haus
Als harter Fels er hält
Und das im Lande ein und aus
Der Armut Hüften schützt:
Das Recht, das uns Gesetz gibt,
Die seine Willtür bricht,
Das offene Gerichte liebt
Und göttlich Urteil spricht.“

Zur silbernen Hochzeit des Königspaares, 8. April 1911.

Ein Viertelhundert ist verfloßen,
Seit Sie den Ehebund geschlossen,
Für's Leben sich die Hand gereicht.
Raum meint man, man hat angefangen,
So sind die Jahr' dahingegangen.
Das Leben eilt, die Zeit entweicht!

In diesen fünf und zwanzig Jahren
Sie durften Glück und Freud' erfahren;
Von oben kam's, vom lieben Gott.
Zwar, wie's nicht anders ist auf Erden:
Es wechseln Freuden und Beschwerden,
Selbst Rücken reißet auch der Tod.

Gedanken viel, die heut' sich regen
Und Ihre Herzen tief bewegen
Beim frohen Jubiläumsfest.
Dazu wir herzlich gratulieren!
Gott möge Sie auch fernher führen
An seiner Hand, so ist's das Best!

Dem König Wilhelm und Charlotte,
Die fromm ergehen Ihrem Gotte,
Dem edlen, guten Königspaar;
— Ein schönes Vorbild sind Sie Beide
Dem ganzen Land und Volk zur Freude —
Wir bringen un're Gaben dar.

Doch Geld allein sind nicht die Gaben,
Die heut' wir darzubringen haben
Dem Fürstenpaar auf hohem Thron.
Ich weiß Best'es noch zu geben —
Und das sei dann stets unser Streben:
Die Lieb' und Treu' als höchsten Lohn!

Der König — guter Landesvater —
Dem Volk und Land stets ein Berater;
Dazu die edle Königin.
Er trägt ja alle Landeskinder
Auf seinem Herzen und nicht minder
Sie, bekannt als Wohltäterin.

So ist's ein schönes Fest, das heute
Im ganzen Land mit großer Freude
— Silberhochzeit — gefeiert wird.
Wobei wir wollen nicht vergessen,
Daß, alle sollten dies doch wissen,
Dem großen Gott auch Dank gebührt.

Hat er doch fünf und zwanzig Jahre,
Wo silbern worden schon die Paare,
Gesegnet reichlich Volk und Land.
Viel Glück, viel Segen, Wohlergehen
Dieß uns der treue Gott schon sehen
Durch's König's und der Königin Hand.

Ist Württemberg nicht fortgeschritten,
Und sieht man nicht auf allen Tritten
Gewerbe, Kunst und Wissenschaft,
Auch Handel, Ackerbau und alles,
Was man sich denken mag — ja alles
Blühen stetig in neuer Kraft?

D'rum dies der Wunsch: Gott möge geben
Gesundheit und ein langes Leben,
Zur Silberhochzeit gold'ne noch!
Ja, er woll' unser Fleh'n erhören,
Stets Ihnen gute Tag' bescheren!
Dem Jubelpaar ein dreifach Hoch!

1055.

Dr.

Neuenbürg, 7. April, 4.00 Uhr nachmittags.
Das Luftschiff „Deutschland“ traf 12.20 in
Echterdingen ein, war 12.53 über dem Schloß
in Stuttgart und ist um 1.10 auf dem Cann-
statter Wasen gelandet. Von da erfolgte die
Aufsahrt und Weiterfahrt nach Baden-Baden
um 2.40 nachmittags. Ueber Pforzheim erschien
„Deutschland“ schon etwa um 1/4 Uhr, in der Nähe
von Birkenfeld kurze Zeit darauf. Die Richtung
ging direkt nach Karlsruhe.

Stuttgart, 7. April. (Die große Fahrt
des Luftschiffes „Deutschland“.) Als Graf
Zeppelin heute früh 8.25 Uhr mit seinem neuen
großen Luftkreuzer die Huldigungsfahrt nach Stutt-
gart antrat, waren die Augen von Millionen ge-
spannt auf das Ergebnis gerichtet, das nach den
mancherlei Unfällen des vorigen Jahres eine neue
Probe auf die Leistungsfähigkeit der Zeppelinschen
Luftschiffe bilden sollte. Das Wetter war keines-
wegs günstig, die meteorologischen Versprechungen
wurden nicht erfüllt, sondern bald nach einem klaren
Sonnenaufgang und der erhofften Windstille trat
Trübung, verbunden mit einer stärkeren Luftbeweg-
ung Nord-Nordosten ein. Der Flug nahm denn auch
zu Beginn über die Oberschwäbische Hochebene einen
ziemlich langsamen Verlauf. Zwar wurde schon

8.55 Uhr Ravensburg erreicht, aber erst um 10 Uhr
passierte die „Deutschland“ Biberach und um 11 Uhr
Ulm, eine Strecke, die Graf Zeppelin schon ins-
gesamt in wenig mehr als einer Stunde zurückgelegt
hatte. Der Uebergang über die Alb vollzog sich
rascher. Um 11.40 Uhr wurde Geislingen erreicht.
Von da ab entwickelte das Luftschiff ein scharfes
Tempo. 11.55 Uhr zog es rasch über Göppingen,
schwante 12.10 Uhr über dem Denkstein
ab und stand bereits 12.20 Uhr über dem Denkstein
von Echterdingen, dessen Besuch Graf Zeppelin in
einem freundlichen Telegramm an die Zeugen seines
großen Unglücks für 12 Uhr in Aussicht gestellt
hatte. Das Luftschiff schwebte dann um 12.45 Uhr
über Degerloch in den Stuttgarter Talkeßel herab,
wo es dem Königspaar eine ebenso sinnige wie
grandiose Huldigung darbrachte. Mit lebhaftem
Interesse verfolgten die Majestäten und ihre Gäste
die Fahrt des Luftschiffes. Aus der Passagierkabine
des Luftschiffes wurde ein an einem fallschirmartigen
Gestell befestigtes Blumenarrangement herab-
geworfen: die beim Blumentag in Friedrichshafen
gesammelten Nelken, als Huldigung des Grafen
Zeppelin und der Stadt Friedrichshafen zur Silber-
hochzeit des Königspaares. Leider konnte der Blumen-
gruß des Grafen dem Königspaar nicht übergeben
werden; der Korb war knapp vor dem oberen Portal
des Schlosses in die Menschenmenge hineingefallen,
die sich der Blumen bemächtigen wollte, wobei das
schöne Angebinde trotz des sofortigen Eingreifens
der Polizeimannschaften zerflüßt wurde. Um 1.10
Uhr nahm das Luftschiff auf dem Cannstatter Wasen
eine Zwischenlandung vor, welche sich glatt voll-
zog und der eine Auswechslung der Passagiere folgte.
Auch der weitere Verlauf der heutigen Fahrt war
in jeder Beziehung glänzend. 2.40 Uhr wurde die
Reise von Cannstatt nach Baden-Baden fortgesetzt
und schon 3.10 bezw. 3.20 Uhr zog der Riesenvogel
über Baihingen a. E. und Pforzheim dahin. Binnen
einer Stunde, um 3.40 Uhr, wurde Karlsruhe er-
reicht und mit derselben, jeden Schnellzug über-
treffenden Geschwindigkeit gelangte der Luftkreuzer
kurz nach 4 Uhr über den Flugplatz von Doss, wo
schon um 4.10 Uhr eine glatte Landung erfolgte
und 10 Minuten später das stolze Schiff in seiner
Halle geborgen war. Graf Zeppelin war in Stutt-
gart geblieben. Er hatte die Führung in die Hände
von Dr. Eckner gegeben, der auch alle Passagier-
fahrten am 8. und 9. April in Baden-Baden, ferner
am 10. April die Fahrt nach Frankfurt und weiter
nach Düsseldorf leitete. Dort wird das Luftschiff
stationiert und soll im Mai und Juni Zielfahrten
unternehmen.

Stuttgart, 7. April. Wie verlautet, beab-
sichtigt das Komitee für die Landesausstellung auf
die Silberhochzeit des Königspaares bei der Ueber-
gabe der Errata des Blumentages dem König
die Gründung von Heimstätten für arme krüppel-
hafte Personen zu unterbreiten.

Stuttgart, 7. April. Als Tage für die dies-
jährigen Königspaarparaden sind in Aussicht genom-
men: Der Dienstag 2. Mai für die Truppen der
Standorte Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg
auf dem Exerzierplatz bei Cannstatt; der Samstag
6. Mai für die Truppen der Standorte Ulm und
Wiblingen auf der Friedrichsau bei Ulm.

Stuttgart, 6. April. Generalleutnant Frhr.
v. Starckhoff, bisher Inspekteur der 3. Kavallerie-
Inspektion in Münster, übernimmt Ende April die
Geschäfte des diensttuenden Generaladjutanten an
Stelle des Frh'n v. Bilsinger.

Stuttgart, 7. April. Im Wettbewerb für
Vorentwürfe für das würdt. Reformationsdenk-
mal in Stuttgart hat das Preisgericht am 7. April
getagt und mit der Aufforderung zur Teilnahme an
einem engeren Wettbewerb je einen Preis von 1000
Mark zuerkannt den H. Gebr. Walz, Bildhauer
in Mannheim, Bildhauer Jakob Brüllmann in Stutt-
gart, Emil Hipp und Anton Morel, Kunstgewerbe-
schule in Stuttgart, Bildhauer Hermann Lang in
München. Sämtliche zum Wettbewerb eingesandten
67 Entwürfe sind vom 8.—18. April (einschließlich)
im Neuen Ausstellungsgebäude in der Kanzleistraße
öffentlich ausgestellt.

Ulm, 7. April. Der im Saalbau abgehaltene
Teeabend war außerordentlich stark aus allen
Kreisen der Einwohnerschaft besucht und hat eine
Bruttoeinnahme von rund 10000 M. ergeben.

Baiersbrunn, 6. April. Auf den Sägewerken
des oberen Nurtals macht sich der Mangel an
Sägholz fühlbar, aber nicht deshalb, weil kein
solches vorhanden wäre, sondern weil in den Wäldern,
besonders auf den Winterfeiden, die Schneehöhe noch
50 bis 60 Zentimeter beträgt und man weder mit
Schlitten noch Wagen in den Wald kann.

Freudenstadt, 7. April. Auf dem Hofgut
Büchenbrunn schlug bei dem letzten Gewitter der
Blich ein und betäubte einen Knecht samt zwei
Mägden, die aber keine Verletzungen erlitten.

Weiprecht's O.N. Balzsee, 7. April. Beim
Mittagessen wurde der 61 Jahre alte Schreiner-
meister Rist vom Schläge gerührt und sofort ge-
blödet. Er hatte sich schon vor 5 Jahren seinen
eigenen Sarg gefertigt und parat gehalten, in den
er sofort nach seinem Tode gelegt wurde.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Am Karfreitag den 14. April,
nachmittags 3¹/₂ Uhr, findet in der hiesigen Stadt-
kirche ein Konzert des blinden Orgelvirtuoson Hrn.
Heinrich Hartung aus Schwege unter Mitwirkung
seiner Tochter, der Kirchenfängerin Frau Bluschell-
Hartung, statt. — Ueber ein solches Konzert in
Bissa (Posen) schreibt das dortige „Tageblatt“: Was
die vor dem Konzert veröffentlichten Kritiken über
die Vortrefflichkeit der Künstler berichteten, fanden
wir vollaus bestätigt. Hr. Hartung, ein Künstler
auf der Orgel, beherrschte sein Instrument mit
Meisterschaft. Er eröffnete das Konzert mit dem
Bälblerschen Festvorspiel zu dem Choral: „Wie schön
leuchtet der Morgenstern“, worauf er die G-moll-
Fuge von Bach mit seltener Sauberkeit intonierte.
In der Durchführung zu dem Choral: „Was Gott
tut, das ist wohlgetan“, lernten wir Hrn. Hartung
als einen sehr geschäftigen Komponisten kennen. Wäh-
rend er im Fördienkonzert von Rint die herrlichen
Földen- und andere Charakterstimmen so recht zur
 Geltung kommen ließ, benutzte er in der Schluss-
nummer — Toccate und Fuge in D-moll von Bach —
das volle Werk in seiner ganzen Nachfülle. —
Was die Konzertsängerin Frau Bluschell-Hartung
betrifft, so hat sie zum schönen Begeben der Ver-
anstaltung ganz hervorragend beigetragen. Mit
ihrem wohlgeschulten, herrlichen Sopran, der in allen
Lagen eine seltene Ausgeglichenheit zeigt und frei
von allen Manieren ist, besticht und erwidert sie
sofort jeden Zuhörer. Wir haben schon oft das
Dillersche Gedet und die Bachsche Pfingstkantate:
„Mein gläubig Herz“ gehört, aber so durchgläht
von innerer Wärme, Andacht und Begeisterung noch
nie. Dankbar sind wir auch Frau Bluschell-Hartung
für die letzten beiden Perlen echter Kirchenmusik, für
das „Vater unser“ von Nikola und „Tröst im Leiden“
von Stollberg, wodurch sie die Zuhörer in die an-
dachvollste Stimmung versetzte. Wirkliche Erbauung
— das war der Erfolg des Konzertes. Es verlief
wohl niemand unbefriedigt das Gotteshaus. —
Wie aus obigem ersichtlich, dürfte das am Karfreitag
3¹/₂ Uhr stattfindende Konzert allen Freunden erster
kirchlicher Musik einen hohen Genuß bieten. —
Näheres ist durch Inserat bekannt gegeben.

Salmbach, 8. April. Heute morgen 2 Uhr
brach in dem Anwesen des Vindenswirts Eugen
Heinz auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus,
durch welches in kurzer Zeit das ganze Wirtschafts-
gebäude mit angebautem Saal und Scheuer nieder-
brannte. Drei Schweine und Geflügel sind mit-
verbrannt. Das Inventar des Turnvereins, welcher
sein Lokal dort hatte, konnte auch nicht mehr gerettet
werden. Zum Glück war es windstill, sonst wäre
ein größeres Brandunglück unvermeidlich gewesen.
Brandstiftung wird vermutet.

Pforzheim, 6. April. Der Vorkämpfer der
Bewegung zur Bekämpfung der Schundliteratur,
Prof. Dr. Brunner, ist in der vergangenen Woche
vom Großherzog und der Großherzogin Witwe Luise
in längerer Audienz empfangen worden. Die Herr-
schaften ließen sich über die Bewegung zur Bekämpf-
ung der Schundliteratur eingehend Bericht erstatten
und gab sein lebhaftes Interesse für die Bestreb-
ungen kund. Großherzogin Luise regte an, sämtlich
sich mit der Jugendsfürsorge in Baden befassenden
Bereine und Verbände zu einer gemeinsamen Tätig-
keit in den Dienst der Bewegung zu stellen. Es
wird versucht werden, dieser Anregung zu entsprechen.

** Pforzheim, 6. April. Der 20 Jahre alte
Malergehilfe Albert Mählmaier wollte heute vor-
mittag im Haus St. Georgenstraße 8 Bad
einem Gasherd anwärmen. Dabei explodierte die
Kanne mit fast 5 Liter Inhalt und erlitt Mählmaier
solche Brandwunden an Kopf, Händen und Rücken,
daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Voransichtliche Witterung für 8. ds. Mts.

Der Hochdruck steht noch immer größtenteils im Nord-
westen, weshalb völliges Auflauern nicht zu erwarten ist.
Doch wird, da das Tief sich wesentlich abgeschwächt hat und
sein Hauptteil Italien verläßt, zuweilen Aufbesserung ein-
treten. Damit wird mäßig kalte, aber noch nicht milde
Temperatur ohne ernstlichen Niederschlag verbunden sein.

Hiezu zweites Blatt.

Die Prü-
im Kontrollbez

1. Kontro-
mittags beim
Herrenalb, Lo

2. Kontro-
mittags beim
Jgelsch, Ma

3. Kontro-
mittags beim
brand, Ma

4. Kontro-
mittags vor den

5. Kontro-
mittags in der

6. Kontro-
vormittags bei
Dennach, Feld

7. Kontro-
mittags bei den
Gräfenhausen, L

8. Kontro-
nachmittags bei
Engelsbrand, S

Die Kontro-
fende verfeuchten
Frühjahrskontra

Die Man-
haben zur Kontra-
am 19. April, 8

Zu den K-
1. Die K-
Militärbeamten

2. Sämtlich-
sowie sämtliche G-
garnisondienstunfö-
garnisondienstunfö

3. Die zur
Behörden entlasse

4. Diejenig-
Ganzinoaliden an

5. Diejeu-
April bis 4. Ma-
ordert sind, haben
nicht zu erschei-

6. Diejenig-
in der Zeit vom
eingetreten sind, r
der Landwehr I. J
zur Landwehr II.
nahme an den F-
entbunden. Dieje-
lungen dieses Jah-

Militärpöffe-
ungen bezw. Paß-
Stelle zu bringen.

Stöde, Sch-
Kontrollversammlun-
Ordnung und G-
Unentschuldig-
mit Arrest bestraf-

Anzug der K-
Militärbeamten bei

Calw, den

Die Ortsbehö-
Gemeinden wiederh
zu geben.

Neuenbürg, den

Die A-

in die untere
Mittwoch den 12

Bedingung für
Volkschule. Schül-
Volkschule eingetre-
aufgenommen werde

Jeder Pröfiling-
zubringen.

Neuenbürg, de

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die **Frühjahrskontrollversammlungen 1911** finden im Kontrollbezirk **Neuenbürg** wie folgt statt:

1. Kontrollplatz **Herrenalb** am 18. April, 1 Uhr nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden: Bernbach, Döbel, Herrenalb, Loffenau, Neufah, Rotensol.
2. Kontrollplatz **Schömburg** am 19. April, 10 Uhr vormittags beim Rathaus für die Gemeinden: Beinberg, Dieselsberg, Igelsloch, Kapfenhardt, Salmbach, Untertengenhardt.
3. Kontrollplatz **Schömburg** am 19. April, 2 Uhr nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden: Brunbach, Langenbrand, Malsenbach, Oberlengenhardt, Schömburg, Schwarzenberg.
4. Kontrollplatz **Calmbach** am 20. April, 8^{1/2} Uhr vormittags vor dem Schulhaus für die Gemeinde: Calmbach.
5. Kontrollplatz **Wilbbad** am 20. April, 2^{1/2} Uhr nachmittags in der Turnhalle für die Gemeinde: Wilbbad.
6. Kontrollplatz **Neuenbürg** am 21. April, 9^{1/2} Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Conweiler, Dennach, Feldbrennach, Höfen, Waldbrennach.
7. Kontrollplatz **Neuenbürg** am 21. April, 3 Uhr nachmittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Arnbach, Gräfenhausen, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Unterniebelsbach.
8. Kontrollplatz **Neuenbürg** am 22. April, 2^{1/2} Uhr nachmittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Neuenbürg, Engelsbrand, Schwann.

Die Kontrollpflichtigen der durch die Maul- und Klauenseuche versuchten Gemeinde **Birkensfeld** sind von der diesjährigen Frühjahrskontrollversammlung befreit.

Die Mannschaften aus der Gemeinde **Engklösterle** haben zur Kontrollversammlung in **Simmersfeld** O. A. Nagold am 19. April, 8 Uhr vormittags im Rathsaal zu erscheinen.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots.
2. Sämtliche Reservisten und Landwehrleute I. Aufgebots, sowie sämtliche Ersatzreservisten (einschl. der zeitig als feld- und garnisondienstfähig und der zeitig oder dauernd als nur garnisondienstfähig bezeichneten Mannschaften).
3. Die zur Verfügung der Truppenteile und der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
4. Diejenigen Mannschaften, die als zeitig Halb- und Ganzmoraliden anerkannt sind.
5. Diejenigen Mannschaften, die zu der Übung vom 21. April bis 4. Mai 1911 (Truppenübungsplatz Münsingen) beordert sind, haben zu der Kontrollversammlung am 21. April nicht zu erscheinen.
6. Diejenigen Mannschaften der Jahressklasse 1899, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September ins stehende Heer eingetreten sind, werden im letzten Jahre ihrer Dienstpflicht in der Landwehr I. Aufgebots bei den Herbstkontrollversammlungen zur Landwehr II. Aufgebots überführt und sind von der Teilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen dieses Jahres entbunden. Dieselben haben bei den Herbstkontrollversammlungen dieses Jahres zu erscheinen.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeordnungen bezw. Bahnnotizen, sowie Führungszugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Eide, Schirme, Zigarren u. sind vor Beginn der Kontrollversammlungen abzulegen.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr: Ueberrock u. Mäse.

Calw, den 5. April 1911.

Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, vorstehendes in den Gemeinden wiederholt auf ordentliche Weise kostenfrei bekannt zu geben.

Neuenbürg, den 6. April 1911.

Rgl. Oberamt,
Dornung.

Die Aufnahmeprüfung

in die untere Klasse der Realschule findet am **Mittwoch den 12. April**, vormittags von 8 Uhr ab statt.

Bedingung für die Aufnahme ist dreijähriger Besuch der Volksschule. Schüler, welche erst im 7. Lebensjahr in die Volksschule eingetreten sind, können ausnahmsweise mit 9 Jahren aufgenommen werden, wenn sie die Prüfung bestehen.

Jeder Prüfling hat Schreibzeug und Schulzeugnisse mitzubringen.

Neuenbürg, den 6. April 1911.

Oberreallehrer **Volz**.

Engklösterle.

Zwangs - Verkauf.

Am **Montag den 10. Apr.**, mittags 1 Uhr

kommt im Zwangswege gegen Barzahlung zum Verkauf:

- 1 Kuh, ein ¹/₄ Jahre alter Hagen, 1 Mutter-schwein, 1 Futter-schneidmaschine, 2 Fässer, etwa 850 Liter haltend.

Zusammenkunft bei der Wohnung des Gerichtsvollziehers um ¹/₁₁ Uhr.

Gerichtsvollzieherstelle.

Fußballklub Phönix Neuenbürg.

Samstag den 8. April d. J., abends punkt 8 Uhr

Versammlung

im Lokal (Restaur. „Schiff“). Der Vorstand.

Neuenbürg.

Wasserglas!

garantiert höchstgründiges, empfiehlt in frischer Ware äußerst billig

Tel. 61. **Karl Mahler.**

Neuenbürg.

2 neue Sofas

(Divan) verkauft billig **G. Schuon**, Tapezier.

Neuenbürg.

Freundl. Wohnung

von 2-3 Zimmern mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Neuenbürg.

Ca. 80 Ztr. Heu und Oehmd,

sehr gut eingebracht, sowie ein beinahe neues

Chaisen-Geschirr u. ein Bernerwägle

verkauft **G. Lufmann** z. „Sonne“.

Calmbach.

Ca 25 Ztr. Heu und Oehmd,

unberechnet, prima Bergsutter, hat zu verkaufen **Gottlob Krazeisen**, Schuhmachermeister.

3000 Mark

werden auf 1. Hypothek von pünktlichem Zinszahler sofort oder auf 1. Mai anzunehmen gesucht.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.

A. Amtsgericht Neuenbürg.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des **Julius Friedrich Seyfried**, Bäckers und Wirts in **Calmbach**, wurde am 7. April 1911, vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Hr. Gerichtsnotar **Oberdorfer** in **Wilbbad** zum Konkursverwalter, zu seinem Stellvertreter Hr. Bezirksnotar **Rupp** in **Herrenalb**, ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 28. April 1911 bei dem **Gerichte** anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in §§ 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Samstag den 6. Mai 1911, vormittags 11 Uhr vor dem hiesigen Amtsgericht bestimmt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. April 1911 Anzeige zu machen.

Den 7. April 1911.

Gerichtsschreiber **Frey**.

Calw, 4. April 1911.

Bei der am 28. März ds. J. gemäß Art. 19 des Handelssammergesetzes vorgenommenen **Wahl zweier Mitglieder** sind für die Jahre 1911/12 zu Mitgliedern der Kammer wieder gewählt worden, die Herren:

- 1) **Lemppenan, Hermann**, Fabrikant (P. Lemppenan u. Cie., Holzstoff-, Holz- und Lederpappfabriken), in Höfen, Oberamt Neuenbürg;
- 2) **Hengel, Hermann**, Kaufmann in Freudenstadt.

Der Vorsitzende: **Georg Wagner**. Der Sekretär: **Gonz.**

Günstige Gelegenheit!

Wegen Entbehrlichkeit sind nachstehende Gegenstände sehr preiswert zu **verkaufen**. Wo? sagt die **Expd. ds. Blattes**.

Ein ovaler Tisch mit rotbrauner Plüschdecke, vier Fauteuilles von rotbraunem Plüsch, ein Sofa von rotbraunem Plüsch, sowie ein schönes Buffet.

Sämtliche Gegenstände sind noch wie neu! Preisvereinbarung bei Besichtigung!

Bringe am kommenden

Montag, von morgens 8 Uhr ab
einen **Transport**

Milchkühe, nähige Kalbinnen und Rindle

in meinen Stallungen im **Gasthaus zum „Girsch“** in **Unterreichenbach** zum Verkauf.

Rudolf Löwengart, Rexingen.

Neuenbürg.

Einen tüchtigen Schreiner

sucht für dauernde Arbeit **W. Bauer & Sohn**.

Neuenbürg.

Eine freundliche 2 Zimmer-Wohnung

nebst reichlichem Zubehör und Gartenanteil per 1. Mai oder später zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Schul-Schreibhefte

empfehlen **C. Mech.**

Natron-wasserglas,

hochgründig und stets frisch, empfiehlt als bestes, billigstes u. sicheres Konservierungsmittel zum Einmachen von Eiern

Franz Andräs,
Neuenbürg.

Calmbach.

Eine Kuh

32 Wochen trüchtig, verkauft **Chr. Barth** z. „Bahnhof“.



Kirchen-Konzert

in der evang. Kirche in Neuenbürg am Charfreitag
den 14. April d. J., Anfang 3 1/2 Uhr nachmittags,
gegeben von dem im 5. Lebensjahr erblindeten
Orgel-Viriosen **Heinrich Hartung**
unter Mitwirkung seiner Tochter, der
Kirchensängerin **Frau Anna Bluschell-Hartung**, Schwägerin.
Eintritt 1 Mark.
Familienkarte für 3 Personen 2 Mk. Schüler 30 Pfg.

Neuenbürg, den 8. April 1911.

Todes-Anzeige.

Betrovanden, Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Mitteilung, daß unsere liebe Tochter
und Schwester



Emma Rothfuß

heute früh 1/2 Uhr nach langer Krankheit
im Alter von 16 1/2 Jahren sanft verschieden ist.
Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Christian Rothfuß.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 4 Uhr statt.

Calmbach, 7. April 1911.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche
wir bei dem so unerwartet schnellen Hin-
scheiden unseres l. Sohnes und Bruders



Gottlob Seyfried

erfahren durften, für die zahlreiche Leichen-
begleitung und die vielen Blumenpenden, insbesondere
von Seiten seines Herrn Prinzipals, seiner Kollegen
und Altersgenossen sprechen wir hiermit unsern herz-
lichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Mutter: **Caroline Seyfried**
und die Geschwister.

Wir bringen einen großen Transport
starker Milchkühe (Schaffkühe),
hochträchtiger Kühe, hoch-
trächtiger Kalbinnen u. Jungvieh
am nächsten Montag, 10. April, morgens 8 Uhr
auf unserer Niederlassung
im Gasthaus z. „Schwanen“ in Hirsau
zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet

Rubin und Salomon Löwengardt
aus **Rexingen.**

Neuenbürg.

1 Break, 1 Rehgewagen, 1 Langholz-
wagen, sowie einige neue Handkarren
hat wegen Platzmangel billig zu verkaufen

Ch. Genfle.

Zu einem Waggon **Koks und Kohlen**
sucht noch einige Abnehmer
der Obige.

Neuenbürg.

Eine kleine Wohnung

mit 2 Zimmern und Küche hat
an eine kleine Familie zu ver-
mieten

Chr. Meck, Hafner.

Gräfenhausen.

500 Mk. Belohnung

demjenigen, der Anhaltspunkte
über den Brandstifter meines
Hauses beibringt.

Friedrich Karber.

Neuenbürg, 7. April 1911.

Die glückliche Geburt eines
munteren

Buben

zeigen hochachtungsvoll an

Arthur Schmidt
u. Frau.

Neuenbürg.

Einige tüchtige

Zimmerleute

können sofort eintreten bei
Zimmermeister **Streifer.**

Statt Karten:

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Elisabeth Rentschler

Fritz Braun

Obmannsekretär

Neuenbürg, April 1911.

Zu Oster-Geschenken

empfehle in großer Auswahl

sämtliche Neuheiten in Sommerspielen

für Kinder und Erwachsene:

leere und gefüllte Eier, Gummibälle, Kinderkarussell, Rutsch-
bahnen, Belte, Fliegende Holländer, ein- und zweiflügelig,
Kinder-Veloziped, Regel bis extra groß, Schultafeln zc.

Croquettspiele

Turnapparate

Sport-Artikel

für Tennis, Fußball, Hockey zc.

in enormer Auswahl, beste englische und deutsche Fabrikate.

Complete Tennisplatz-Einrichtungen.

Abteilung für

Kinderwagen,

Promenadewagen,

Klappfahrstühle

Kinder-Möbel

hochfeine, solide Ausführung, äußerst billige Preise.

Galanterie- u. Lederwaren, Schulranzen u. Taschen,
Rucksäcke, Damentaschen, Reisetaschen in großer Auswahl.

Moritz Gerwig, Pforzheim

beim Sedansplatz.

Telephon 1334.

Mitglied des Rabattparvereins.

Vorteilhafte Bezugsquelle.

Eier,

frische Ware, 100 Stück M. 6.30
empfehle **Hagmayer.**

Bekanntmachung.

Wir bringen nächsten Montag früh, 10. d. Mts.
in Hirsau im Gasthaus zum „Waldhorn“
einen großen Transport



schöner junger Milchkühe, schöner
trächtiger Schaffkühe u. Kalbinnen,
sowie schöner Jungvinder

zum Verkauf und laden Liebhaber freundlichst ein.

Viktor u. Isak Neckarsulmer, Viehhändler
aus **Rexingen.**

Contobüchlein

empfehle **C. Meck.**

Gottesdienste

in Neuenbürg

am Palmsonntag, den 9. April,
Predigt 10 Uhr (Leidensgeschichte;
Lied Nr. 129); Defan Ußl.

— Abendmahlsfeier. (9 1/2 Uhr
Beichte.) —

Abendpredigt 5 Uhr (Leidensge-
schichte; Lied Nr. 352);

Stadtvicar Stübler.

Gründonnerstag, 10 Uhr Predigt

mit Vorbereitung und Beichte für

die Abendmahlsgäste des Kar-
freitags; Stadtvicar Stübler.

Karfreitag, Kirchenchor: „Siehe,
das ist Gottes Lamm“.

Predigt 10 Uhr (Lied Nr. 151);

Defan Ußl.

— Abendmahlsfeier. (9 1/2 Uhr
Beichte.) —

Abendpredigt 5 Uhr mit Vorbereitung

und Beichte für die Abendmahl-
gäste des Osterfestes;

Stadtvicar Stübler.

Zweite
Blatt.

Nr 5

Dar

ein

Guthaben bei Z
Rechnungen
Darlehen . . .
Verfallene Zinse
Stückzinse
Wert der Immo

davon ab Passiv
ergibt sich für

Auch



Alle 186
: 1861er

von Döbel und
auf nächsten So
April d. J. 30.
zu unserer 50.
Feier in das
„Röhle“ dahier
geladen.
Mehrere

Gesucht nach
1. Mai ein fleiß

Mäd

nicht unter 18 Ja
erteilt

Frau Graf

Patent-
Villingen i. B.
Villingen i. B.

Strassburg i. Els.
gasse 4. Tel.

